



BERENTZEN-GRUPPE
Durst auf Leben

Rede von Ralf Brühöfner

Vorstand der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

anlässlich der

ordentlichen Hauptversammlung der

Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft

am 17. Mai 2024

Es gilt das gesprochene Wort!

Chart 21

Vielen Dank Oliver.

Sehr geehrte Damen und Herren,
geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre,

auch ich darf Sie sehr herzlich zu unserer diesjährigen Hauptversammlung virtuell willkommen heißen. Wie gewohnt möchte ich meine Rede mit einem vertieften Blick in unsere Ertragslage 2023 beginnen, bevor ich Ihnen die Vermögens- und Finanzlage näher erläutern werde. Weitere Schwerpunkte meiner Ausführungen werden unsere Prognose für das Geschäftsjahr 2024, der Geschäftsverlauf des ersten Quartals diesen Jahres sowie unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten sein. Abschließen werde ich meine Rede mit zwei Erläuterungen, zu denen wir als Vorstand Ihnen gegenüber verpflichtet sind.

Chart 22

Beginnen wir nun mit der Konzernertragslage, dargestellt anhand der Konzerngewinn- und Verlustrechnung:

Wie mein geschätzter Kollege bereits dargelegt hat, konnten wir die **Konzern-Umsatzerlöse** im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,6 % auf 185,7 Mio. Euro steigern. Demgegenüber liegen unsere Ertragskennziffern **Konzern-EBITDA** und **Konzern-EBIT** unterhalb der Vorjahreswerte. Unser Konzern-EBITDA ist um rund 0,7 Mio. Euro auf 16,0 Mio. Euro gesunken. Unser Konzern-EBIT hat sich, wie sie sehen, von 8,3 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2022 auf rund 7,7 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr 2023 reduziert.

Lassen Sie uns nun gemeinsam etwas tiefer in die diesen Zahlen zugrundeliegenden Entwicklungen einsteigen. Das Wachstum der Konzernumsatzerlöse um 11,4 Mio. Euro ist insgesamt ausschließlich auf Nettoverkaufspreiserhöhungen zurückzuführen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass die Absatzvolumina der Berentzen-Gruppe im Geschäftsjahr 2023 über alle Geschäftsbereiche hinweg geringer waren. Die Verkaufspreiserhöhungen hatten

demzufolge eine bemerkenswerte Dimension, und dennoch waren sie wegen ihrer zeitverzögernden Wirkung zunächst nicht ausreichend, um die zugleich massiv gestiegenen Materialpreise vollständig abfedern zu können. Dies lässt sich beim Blick auf die Konzernrohertragsquote recht gut erkennen. Neben vielen anderen Produkt-, Kunden- und Segmentmixeffekten haben insbesondere die deutlichen Materialpreissteigerungen zu einer erhöhten Materialaufwandsquote und damit vice versa zu einer niedrigeren Konzernrohertragsmarge geführt. Sie betrug 41,5 % anstatt 44,3 % im Vorjahr. Damit einher ging schließlich ein um 2,0 Mio. Euro geringerer Konzernrohertrag.

Mittels eines allgemein straffen Kostenmanagements konnten wir den Betriebsaufwand mit 75,6 Mio. Euro im Vergleich zu 75,7 Mio. Euro im Vorjahr nahezu konstant halten, und dies trotz der um 1,3 Mio. Euro gestiegenen Personalaufwendungen. Diese sind insbesondere das Ergebnis von zunehmend höheren Lohnforderungen und personalmarktgetriebenen Gehaltsanpassungen. Trotz des deutlich gestiegenen Personalaufwands liegt unsere Personalaufwandsquote übrigens seit 2020 konstant bei etwa 16,1 %. Das bedeutet, dass wir mit dem Einsatz von Personalressourcen äußerst effizient wirtschaften. So ist unser Personalbestand im Jahresdurchschnitt 2023 nur um zehn Vollzeitkräfte angewachsen, und dies im Wesentlichen auch nur, um unsere Außendienstaktivitäten zu verstärken oder aber Leiharbeitsverhältnisse in der Produktion durch den Einsatz eigener Mitarbeiter kostenneutral zu ersetzen.

Positiv auf den Konzernernfolg wirkten sich die um 26,9 % beziehungsweise circa 1,3 Mio. Euro gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge aus. Dieser kompensatorische Effekt genügte jedoch nicht, um den um 2,0 Mio. Euro rückläufigen Konzernrohertrag vollständig auszugleichen. Als Folge dessen sind bei in etwa konstant gebliebenen Abschreibungen das Konzern-EBITDA und Konzern-EBIT um rund 0,7 Mio. Euro respektive 0,6 Mio. Euro gesunken.

Zusätzlich zum geringeren EBIT wirkte sich das um 2,3 Mio. Euro deutlich verschlechterte Finanz- und Beteiligungsergebnis belastend auf das Konzernergebnis aus. Dies beläuft sich im Geschäftsjahr 2023 auf 0,9 Mio. Euro nach 2,1 Mio. Euro im Vorjahr. Auf die Hintergründe der Entwicklungen beim Finanzergebnis gehe ich im Verlauf der nächsten Folien genauer ein.

Chart 23

Während die zinsbelastete Fremdfinanzierung im Geschäftsjahr 2022 noch vergleichsweise moderate Aufwendungen in Höhe 1,7 Mio. Euro verursachten, ist dieser Wert im Geschäftsjahr 2023 auf 4,1 Mio. Euro regelrecht explodiert. Dies resultiert aus einer höheren Nettoverschuldung einerseits und einem deutlich gestiegenen Zinsniveau andererseits. Das bedeutet, das Finanzergebnis wurde sowohl durch **Volumen-** als auch durch **Preis-Effekte** negativ beeinflusst.

Um dies einmal zu verdeutlichen, habe ich hier auf der **linken** Seite des Charts den Anstieg der im Jahresverlauf durchschnittlichen **bilanziellen** Nettoverschuldung und auf der **rechten** Seite die Entwicklung des 3-Monats-EURIBOR abgetragen. Da die Inanspruchnahmen unserer Fremdfinanzierungselemente zumeist mit dem aktuell gültigen 3-Monats-EURIBOR plus einer vertragsindividuellen Zinsmarge zu vergüten sind, hat dieser eine besondere Bedeutung. Die vom Umfang her größten Fremdfinanzierungen sind ein Konsortialkredit und diverse Factoringvereinbarungen. Letztere finden insbesondere u.a. aufgrund des regresslosen Ankaufs der Forderungen in der Konzernbilanz keine Abbildung.

Im Geschäftsjahr 2023 ist unsere durchschnittliche bilanzielle Nettoverschuldung um 16,4 Mio. Euro auf 14,7 Mio. Euro gestiegen. Hinzu kommen – wie gerade erwähnt hier nicht ersichtlich – die höheren Inanspruchnahmen aus der Factoringfinanzierung. Diese Entwicklung ist das Ergebnis eines deutlichen Anstiegs unserer Kapitalbindung im sogenannten **Trade Working Capital** – unter anderem bedingt durch höhere Materialpreise – und einen **geringeren Zahlungsmittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit**. Darauf werde ich im weiteren Verlauf meiner Erläuterungen noch vertiefend eingehen.

Wenn wir nun einen Blick auf die rechte Seite der Präsentation werfen, sehen wir die extreme Steigerung des Zinsniveaus – hier des durchschnittlichen 3-Monats-EURIBOR. Dieser lag im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2022 noch bei 0,23 %. Im Geschäftsjahr 2023 ist er auf 3,35 % gestiegen. Im Durchschnitt war demzufolge ein um etwa 3,1 Prozentpunkte höherer Zinssatz für die Inanspruchnahme von Fremdmitteln zu entrichten.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen schlagen sich selbstverständlich auch in unserer Konzernbilanz nieder.

Chart 24

Auf den ersten Blick scheint es keine signifikanten Änderungen in unserer Konzernbilanz zu geben. Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2023 nur unwesentlich auf 145,4 Mio. Euro verringert. Aufgrund der nicht vollständig vom Konzernergebnis 2023 gedeckten letztjährigen Dividendenzahlung und des negativen Einflusses sonstiger Ergebnisse ist das Eigenkapital geringfügig auf 47,4 Mio. Euro gesunken. Mit einer Eigenkapitalquote von 32,6 % nach 34,2 % im Vorjahr bewegen wir uns allerdings weiterhin in einem soliden Bereich, d.h. rund ein Drittel der Bilanzsumme ist auch weiterhin durch Eigenkapital finanziert. Addiert man hierzu die langfristigen Verbindlichkeiten, beläuft sich das der Berentzen-Gruppe langfristig zur Verfügung stehende Kapital auf circa 68 Mio. Euro. Dies entspricht einer Steigerung von über 8,0 Mio. Euro im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2022. Es übersteigt die langfristigen Aktiva im Wert von ca. 60 Mio. Euro um 7,7 Mio. Euro nach 2,3 Mio. Euro im Vorjahr. Damit ist die Berentzen-Gruppe weiterhin fristenkongruent finanziert. Die Ausweitung des langfristig zur Verfügung stehenden Kapitals steht im Zusammenhang mit der Ziehung einer in unserem Konsortialkredit vereinbarten Erhöhungsoption in Höhe von 9,9 Mio. Euro. Diese endfällige Tranche hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2026 – so wie der gesamte Konsortialkredit im Übrigen auch.

Chart 25

Lassen Sie uns nun gemeinsam einen Blick auf die Folie 25 werfen. Hier möchte ich Ihnen unseren gestiegenen Kapitalbedarf etwas näher erläutern.

Insbesondere durch inflationäre Effekte ist unser sogenanntes **Trade Working Capital**, welches die Bilanzpositionen Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Alkoholsteuer umfasst, im Verlauf der letzten beiden Geschäftsjahre von -1,1 Mio. Euro zum Jahresende 2021 auf 13,4 Mio. Euro zum Jahresende 2023 gestiegen. Diese Steigerung geht fast ausschließlich auf deutlich höhere



Vorratswerte zurück. Die Steigerung des Vorratsvermögens von 39,0 Mio. Euro zum Jahresende 2021 auf in der Spitze bis zu 57,5 Mio. Euro im April 2023 gehen indes nicht mit einem **mengenmäßigen** Aufbau des Vorratsvermögens einher, sondern sind rein **materialpreisgetrieben**. Mithilfe eines sehr aktiven und konsequenten Vorratsmanagements ist es uns dann gelungen, diese Position von der Spitze im April 2023 bis zum Jahresende 2023 auf 50,9 Mio. Euro zu verringern.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus nicht gefactorten Geschäften – zum Beispiel aus unserem Segment Alkoholfreie Getränke oder aus unseren Aktivitäten in der Türkei – erhöhten sich aufgrund höherer Abgabepreise und Abgabemengen von 2021 ausgehend um 5,7 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Alkoholsteuer stiegen dagegen lediglich unterproportional. Im Vergleich zum Vorjahr verringerten sich die Verbindlichkeiten sogar um 4,2 Mio. Euro. Da die Alkoholsteuer keinerlei inflationären Effekten unterworfen ist, ergab sich kein kompensierender Effekt aus dieser Position.

ABER, und das ist die wirklich gute Nachricht, die Sie im Kopf behalten sollten, wir sind davon überzeugt, dass die Kapitalbindung im Trade Working Capital ihren historischen Höchststand erreicht haben sollte.

Chart 26

Lassen Sie uns nun gemeinsam unsere im Jahr 2023 generierten Cashflows betrachten. Der **erfolgswirtschaftliche Cashflow** war mit 9,7 Mio. Euro im Geschäftsjahr 2023 erneut positiv. Er ist gewissermaßen das operative Füllhorn des Finanzmittelfonds, der zum Jahresstart mit 13,0 Mio Euro ausgestattet war. Der wesentlichste Bestandteil des erfolgswirtschaftlichen Cashflows ist der Mittelzufluss aus dem Konzernergebnis mitsamt seinen verdienten, aber nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und Effekten aus der Hochinflationbilanzierung. Aufgrund des geringeren Konzernergebnisses bzw. der damit erzielten Zahlungsströme lag er um rund 2,6 Mio. Euro unterhalb des Vorjahreswertes. Nichtsdestotrotz war der erfolgswirtschaftliche Cashflow ausreichend, um die von uns im abgelaufenen Geschäftsjahr getätigten Investitionen zu finanzieren, nicht aber, um zugleich noch die gestiegene



Kapitalbindung im **Working Capital** in Höhe von 12,8 Mio. Euro zu finanzieren. Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit**, welcher sowohl den erfolgswirtschaftlichen Cashflow als auch die Kapitalbindungen oder Freisetzungen im Working Capital umfasst, zeigte demzufolge einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 3,1 Mio. Euro.

Die **Investitionen in langfristige Vermögenswerte** lagen etwas höher als im Vorjahr. In Summe wurden Investitionen **im Umfang von netto 9,5 Mio. Euro** getätigt. Der investitionsintensivste Geschäftsbereich war dabei wie auch schon in den Jahren zuvor das Segment Alkoholfreie Getränke. Die Absatzerfolge insbesondere der Marke Mio Mio erforderten erneut umfangreiche Investitionen in Leergutgebinde im Gesamtwert von 3,9 Mio. Euro. Zudem wurden Investitionen zur Steigerung der Energieeffizienz in Höhe von rund 0,7 Mio. Euro getätigt. Auf dieses Thema werde ich in meinem ESG-Teil noch einmal zu sprechen kommen. In unserem Segment Spirituosen wurde in eine neue Etikettiermaschine im Wert von 0,7 Mio. Euro, sowie ebenfalls in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz im Gesamtwert von 1,1 Mio. Euro investiert. Im Segment Frischsaftsysteme ist vor allem die Investition in neue Spritzgusswerkzeuge im Umfang von 0,3 Mio. Euro hervorzuheben. Demgegenüber standen Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten in Höhe von annähernd 0,1 Mio. Euro.

Ich habe eben bereits gesagt, dass der erfolgswirtschaftliche Cashflow nicht ausreichend war, um sowohl den Zuwachs an Working Capital als auch unsere Investitionen zu finanzieren. Mit dieser Situation sind wir selbstverständlich nicht zufrieden. Daher werden wir im Rahmen unserer neuen Konzern-Strategie „Building BERENTZEN 2028“ alles daran setzen, neben der Profitabilitätssteigerung unseres operativen Geschäfts sogenannte Cash Drainer konsequent zu eliminieren. Davon abgesehen gehen wir nicht davon aus, dass die Materialeinkaufspreise insgesamt wieder ein Niveau wie vor dem Ukraine-Krieg erreichen und die Vorratswerte entsprechend sinken werden. Angesichts dessen war es ein folgerichtiger Schritt, unseren Fremdfinanzierungsspielraum um ca. 10 Mio. Euro durch Ziehung der Erhöhungsoption unserer Konsortialkreditlinie zu erweitern.

Das bringt uns zum **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit**, der maßgeblich vom Zahlungsmittelzufluss aus dieser Darlehenserweiterung, aus den Zahlungsmittelabflüssen im Zusammenhang mit der im Mai 2023 ausgezahlten Dividende von 2,1 Mio. Euro sowie aus der

Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 1,4 Mio. Euro geprägt ist. In Summe entstand hier ein Nettomittelzufluss in Höhe von 6,4 Mio. Euro.

Als Ergebnis aller vorgenannten Zahlungsbewegungen verringerte sich der Finanzmittelfonds im Verlauf des Geschäftsjahres von 13,0 Mio. Euro auf 7,0 Mio. Euro.

Chart 27

Kommen wir nun zu unserer Prognose für das aktuell laufende Geschäftsjahr 2024. Wir erwarten sowohl höhere Konzern-Umsatzerlöse als auch ein verbessertes Konzern-EBITDA bzw. -EBIT.

Wir gehen davon aus, dass unsere Konzern-Umsatzerlöse 2024 in einer Bandbreite zwischen 190,0 Mio. Euro und 200,0 Mio. Euro liegen werden. Das Konzern-EBITDA erwarten wir in einer Spanne zwischen 17,2 und 19,2 Mio. Euro. Aufgrund steigender Abschreibungen wird unser Konzern-EBIT-Wachstum voraussichtlich etwas hinter dem Wachstum des Konzern-EBITDA zurückbleiben. Das Konzern-EBIT im Geschäftsjahr 2024 prognostizieren wir zwischen 8,0 und 10,0 Mio. Euro. Grundannahme dafür ist ein deutlich höherer Konzernrohertrag, den wir durch den verstärkten Einsatz von Marketing- und Vertriebsressourcen herstellen **werden** und im Übrigen auch herstellen **müssen**, denn hohe Lohnforderungen und stetige Teuerungen beim Einkauf externer Dienstleistungen, bei Investitionen und bei den Kosten der Fremdfinanzierung üben in diesem immer noch inflationsgetriebenen Umfeld Druck auf das Konzernergebnis aus. Qualitatives Wachstum ist also zwingend! Insgesamt erwarten wir also eine Rückgewinnung von Margenvolumen und von Margenqualität in unseren Absatzmärkten, die von einer gewissen Konsumerholung geprägt sein sollten. Das Ende des ersten Quartals 2024 zeigt uns bereits, dass wir uns bzw. unsere Absatzmärkte sich in die richtige Richtung entwickeln. Dazu gleich mehr.

Auf Basis dieser prognostizierten Profitabilitätssteigerung und der damit einhergehenden erwarteten Ergebnisverbesserung gehen wir davon aus, dass wir unseren erfolgswirtschaftlichen Cashflow gleichfalls erhöhen können. Diesen prognostizieren wir in einer Bandbreite von 12,7 bis 14,1 Mio. Euro, nachdem er – ich sagte es bereits – im

Geschäftsjahr 2023 9,7 Mio. Euro erreicht hat. Vor dem Hintergrund eines zwar nicht länger expansiven, aber dennoch unverändert hohen Kapitalbedarfs für die Finanzierung unseres sog. Trade Working Capital rechnen wir damit, dass sich unser Dynamischer Verschuldungsgrad ungefähr stabil bis maximal leicht erhöht zeigt, und zwar in einer Bandbreite zwischen 0,43 bis 0,53. Die Kapitaldienstfähigkeit, die in dieser Zahl zum Ausdruck kommt, stellt sich damit weiterhin als solide dar.

Chart 28

Im Folgenden möchte ich mit Ihnen auf die kürzlich veröffentlichten Kennzahlen für das erste Quartal des Geschäftsjahres 2024 eingehen.

Insbesondere der Jahresauftakt war von einem sehr herausfordernden Marktumfeld mit deutlicher Konsumzurückhaltung geprägt. Marktforschungsdaten zeigen uns allerdings, dass sich dieser negative Trend zum Ende des Quartals bereits wieder abgeflacht hat. Trotz dieses schwierigen Marktumfeldes ist es uns gelungen, unsere Konzernumsatzerlöse bei strategisch wichtigen Kernthemen zu steigern, allen voran bei den Marken Berentzen und Mio Mio. Dass wir konzernweit dennoch einen leichten Umsatzrückgang von 2,2 % verzeichneten, ist im Wesentlichen auf zwei einzelne, temporäre Effekte zurückzuführen. Zum einen ist das Kooperationsgeschäft mit Getränken von prominenten Künstlern im Bereich Alkoholfreie Getränke, das zu Beginn des vergangenen Jahres noch einen substanziellen Umsatzbeitrag geleistet hatte, mittlerweile ausgelaufen. Dieses Geschäft haben wir immer opportunistisch – nie strategisch – betrieben. Es war uns stets klar, dass dieser Trend von Künstlerprodukten am Markt für alle beteiligten Akteure nicht von Dauer sein wird. Der negative Umsatzeffekt von minus 1,3 Mio. Euro ist im ersten Quartal rechnerisch bereits größer als der gesamte Rückgang der Konzernumsatzerlöse in Höhe von 0,9 Mio. Euro. Zum anderen sind im Zusammenhang mit schwierigen Preisverhandlungen mit einigen wichtigen Handelspartnern im ersten Quartal 2024 mehrere umsatzstarke Vermarktungsaktionen nicht umgesetzt worden. Dies hat sich insbesondere auf die Umsatzentwicklung unserer promotionsintensiven Marke Pusckin negativ ausgewirkt. Leider – muss man sagen – gehören solche Konflikte in diesen Zeiten auch zu unserem Geschäft dazu. In der aktuellen Situation insbesondere deshalb, weil wir uns in

Preisverhandlungen immer dann verbindlich gezeigt haben, wenn es für die Rückgewinnung unserer Margenqualität von elementarer Bedeutung war.

Zwischenzeitlich haben wir jedoch erfolgreich Einigungen mit Kunden erzielen können, so dass ausgefallene Aktionen teilweise im weiteren Jahresverlauf nachgeholt werden.

Chart 29

Unsere Ertragskennziffern **Konzern-EBITDA** und **Konzern-EBIT** konnten wir indes im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2024 gegenüber den ersten drei Monaten des Vorjahres steigern. Das Konzern-EBITDA erreichte 3,4 Mio. Euro nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr. Das Konzern-EBIT beläuft sich auf 1,3 Mio. Euro nach 1,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die geringere EBIT-Steigerung im Vergleich zum EBITDA geht – wie erwartet – auf höhere Abschreibungen zurück. Basis der verbesserten Ertragslage sind eine leicht höhere Rohertragsmarge, ein Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge und ein mittels straffen Kostenmanagements nahezu konstant gehaltener Betriebsaufwand. Es ist uns demzufolge gelungen, unsere Profitabilität im ersten Quartal wieder deutlich zu steigern und damit einen ersten Schritt nicht nur zur Erreichung unserer Jahresprognose, sondern auch unserer ambitionierten Mittelfristziele, die Ihnen Oliver Schwegmann dargelegt hat, zu gehen.

Chart 30

Ich habe es in den vergangenen Jahren hier bereits regelmäßig betont: Nachhaltigkeit ist für uns nicht einfach ein aktueller Trend, dem wir hinterherlaufen. Der Grundgedanke der Nachhaltigkeit ist für uns vielmehr das Fundament unserer über 260-jährigen Unternehmenshistorie. Daher engagieren wir uns schon seit vielen Jahre in besonderem Maße in diesem Bereich. Im März diesen Jahres haben wir beispielsweise bereits zum siebten Mal einen **freiwilligen** Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Darin finden Sie umfassende Informationen über alle unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten. Insofern möchte ich Ihnen die Lektüre gerne sehr ans Herz legen. Ich bin sicher, dass er auch für Sie als Aktionäre einige spannende Informationen bereithält. Selbstverständlich kann ich heute in der Kürze der Zeit nicht alle unsere Maßnahmen darstellen. Lassen Sie mich Ihnen daher einige Highlights



skizzieren. Als Ergebnis unserer Nachhaltigkeitsbemühungen wurden wir Anfang dieses Jahres erneut – bereits zum dritten Mal in Folge um genau zu sein – von der renommierten Nachhaltigkeitsagentur EcoVadis mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Das ist für sich genommen schon eine hervorragende Nachricht, doch es ist uns sogar gelungen, uns im Vergleich zu den Vorjahren noch weiter zu verbessern. Mit unserem aktuellen Ratingergebnis gehören wir mittlerweile zu den besten **2 %** aller von EcoVadis bewerteten Unternehmen. Und das sind weltweit über **100.000!**

Auch im Geschäftsjahr 2023 haben wir unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten in den drei Handlungsfeldern People, Planet und Products gebündelt. Im Handlungsfeld People haben wir beispielweise unser betriebliches Gesundheitsmanagement durch die Einführung einer digitalen Gesundheitsplattform auf eine neue Stufe gehoben. Zudem sind wir als Unternehmensgruppe seit dem vergangenen Jahr stolzes Mitglied der Arbeitssicherheitskampagne Vision Zero. Aber auch in weiteren Bereichen haben wir erneut viel erreicht. So sind unter anderem unsere Verhaltens- und Marketingkodizes aktualisiert worden. Wir haben konzernweit ein neues digitales Hinweisgebersystem eingeführt und – ich erwähnte es bereits beim Thema Investitionen – unsere bestehenden Photovoltaikanlagen noch einmal deutlich erweitert und damit unseren Autarkiegrad, der uns unabhängiger von volatilen Energiemärkten macht, erneut erhöht.

Der Erfolg unserer Initiativen zeigt sich nicht nur an verschiedenen Auszeichnungen, sondern auch – und das freut uns besonders – am positiven Feedback unserer Beschäftigten und Bewerber.

Wir in den vergangenen Jahren gilt: Wir ruhen uns nicht auf bisher Erreichtem aus. Vielmehr ist dies unser Antrieb, uns auch in Zukunft im Bereich Nachhaltigkeit stetig zu verbessern. So bereiten wir uns zurzeit intensiv auf die anstehenden Nachhaltigkeitsberichtspflichten im Rahmen der CSRD und der EU-Taxonomie vor. Übrigens auch ein Grund dafür, dass Sie heute auf der Tagesordnung die Wahl eines Prüfers für eine etwaig verpflichtende Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 zu Ihrer Abstimmung finden.

Und ein ganz wesentliches Thema für uns dieses Jahr: Die Überarbeitung und Neujustierung unserer ESG-Strategie, die wir Ihnen zum Jahresende präsentieren werden.

Chart 31

Übernahmerelevante Angaben nach § 289 a und § 315 a des HGB

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

bevor ich zum Schluss komme, möchte ich Ihnen kurz noch zwei Erläuterungen geben.

Dabei handelt es sich zum einen um die sogenannten Übernahmerelevanten Angaben nach § 289a (Abs. 1) und § 315a (Abs. 1) des Handelsgesetzbuchs, zu denen die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft als mit stimmberechtigten Aktien in einem regulierten Börsensegment notierte Gesellschaft verpflichtet ist.

Diese Angaben sollen es nach dem Willen des Gesetzgebers einem potentiellen Erwerber bzw. Bieter, dessen Ziel es ist, einen nennenswerten Anteil an Stammaktien der Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft zu übernehmen, ermöglichen, sich vor der Abgabe eines Angebots ein umfassendes Bild über die Gesellschaft und ihre Struktur sowie etwaige Übernahmehindernisse zu machen. Auch wenn keine solche Übernahmesituation vorliegt, sind wir gesetzlich verpflichtet, diese Angaben in die Lageberichterstattung aufzunehmen.

Die recht umfangreichen Angaben, die zugleich den erläuternden Bericht des Vorstands dazu umfassen, finden Sie im Abschnitt (5) – Übernahmerelevante Angaben – des zusammengefassten Lageberichts für die Berentzen-Gruppe Aktiengesellschaft und den Konzern auf den Seiten 70 ff. des Geschäftsberichts 2023.

Da dort zu den gesetzlich verpflichtenden Angaben im Einzelnen erschöpfend ausgeführt wird, besteht aus Sicht des Vorstands insoweit kein darüberhinausgehender Erläuterungsbedarf, sodass ich es diesbezüglich an dieser Stelle dabei bewenden lassen möchte.

Bericht des Vorstands zu Tagesordnungspunkt 8 der ordentlichen Hauptversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,



die zweite Erläuterung betrifft den unter Tagesordnungspunkt 8 der heutigen Hauptversammlung enthaltenen Vorschlag des Vorstands und des Aufsichtsrats zur Beschlussfassung über die Ermächtigung zu einer Kapitalmaßnahme. Darin schlagen wir Ihnen die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals vor.

Dadurch soll der Vorstand die Möglichkeit erhalten, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig – insgesamt jedoch höchstens um bis zu 9.984.000 Euro – zu erhöhen. Damit ist das neue Genehmigte Kapital auf insgesamt 40 % des derzeitigen Grundkapitals begrenzt und unterschreitet damit die aktienrechtliche Höchstgrenze von 50 %.

Den Aktionären steht im Falle der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand soll jedoch auch ermächtigt sein, das Bezugsrecht in bestimmten Fällen, die in dem Ermächtigungsbeschluss im Einzelnen aufgeführt sind, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts soll dabei insgesamt auf einen Betrag von zwanzig Prozent des Grundkapitals – das entspricht derzeit 4.992.000 Euro – beschränkt sein. Sie enthält damit zum Schutz der Aktionäre eine Beschränkung des Gesamtumfangs der Kapitalmaßnahmen der Gesellschaft, bei denen das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann. Auf diese Weise wird eine mögliche Verwässerung der vom Bezugsrecht ausgeschlossenen Aktionäre begrenzt.

In Bezug auf diesen Vorschlag der Verwaltung unter dem Tagesordnungspunkt 8 der heutigen Hauptversammlung bestand bereits eine weitestgehend gleichlautende Beschlusslage auf der Basis des bisherigen Vorratsbeschlusses, den die ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft im Jahr 2019 gefasst hatte. Ausgenommen ist die Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts, die auf Basis der aktuellen Rechtslage auf 20 % des Grundkapitals erhöht wurde. Da diese Ermächtigung aufgrund der durch das Aktiengesetz vorgegebenen zeitlichen Begrenzung mit Ablauf des gestrigen Tages ausgelaufen ist, soll das vorgeschlagene Genehmigte Kapital 2024 an dessen Stelle treten.

Allerdings besteht derzeit kein konkretes Vorhaben, von der Ausnutzung des Genehmigten Kapitals Gebrauch zu machen. Die Ermächtigung stellt vielmehr einen üblichen



Vorratsbeschluss dar, mit dem wir als Vorstand auch für die Zukunft in die Lage versetzt werden sollen, mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Bedarfsfall kurzfristig auf auftretende Finanzierungserfordernisse reagieren zu können. Dies könnte insbesondere in Zeiten massiv gestiegener Finanzierungskosten der Fall sein. Dass Vorstand und Aufsichtsrat zurückhaltend und verantwortlich mit solchen Ermächtigungen umgehen, zeigt sich nicht zuletzt auch daran, dass von der bisherigen Ermächtigung kein Gebrauch gemacht wurde. Für weitere Details möchte ich insoweit ergänzend auf den dazu vorliegenden schriftlichen Bericht des Vorstands verweisen, dessen Original Sie hier einsehen können. Eine Wiedergabe dieses Berichts finden Sie außerdem in der Einladung zur diesjährigen Hauptversammlung auf den Seiten 39 bis 41.

Abschluss

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich sehr herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und auch für das Vertrauen, dass Sie uns im zurückliegenden Geschäftsjahr entgegengebracht haben. An dieser Stelle möchte ich mich ebenfalls bei unseren etwa 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedanken. Sie haben erneut exzellente Arbeit geleistet und damit den Erfolg der Unternehmensgruppe sichergestellt. Sehr herzlich bedanken möchte ich mich heute ganz besonders bei Frank Schübel, der sich entschlossen hat, nicht erneut als Aufsichtsrat zu kandidieren. Frank, du warst stets im besonderen Maße engagiert und wir haben immer konstruktiv und vertrauensvoll zusammengearbeitet – nicht nur in deiner Funktion als Aufsichtsrat, sondern auch in den Jahren zuvor, in denen wir gemeinsam als Vorstand gewirkt haben. Lieber Frank, ich darf dir für die weitere Zukunft alles Gute wünschen. Und ein weiteres Aufsichtsratsmitglied wird uns mit dieser Hauptversammlung verlassen: Bernd Düing, der als Arbeitnehmervertreter in das Gremium gewählt war. Bernd tritt seinen wohlverdienten Ruhestand an und hatte daher nicht noch einmal kandidiert. Lieber Bernd, vielen Dank für deine jahrzehntelange Treue zu unserem Unternehmen und dass du hier im Aufsichtsrat stets engagiert und besonnen die Interessen der Arbeitnehmer vertreten hast. Für deine neue Lebensphase wünsche ich dir alles Gute!

Vielen Dank!